

**15.02. —
06.07.25**

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

**Theater
frühling
Ludwigs
hafen**

25

www.theater-im-pfalzbau.de

PROGRAMM

15.02. – 06.07.25

SA, 15.02.25 19:30 UHR

INITIUM

Choreographien von Alexander Abdukarimov und Arshak Ghalumyan
● Berlin Ballet Company
Deutschland

FR, 21.02.25 19:30 UHR
SA, 22.02.25 19:30 UHR

Das Käthchen von Heilbronn

Von Heinrich von Kleist in einer Fassung von Elsa-Sophie Jach
Inszenierung Elsa-Sophie Jach
● Bayerisches Staatsschauspiel
München

DO, 27.02.25 19:30 UHR

FRIEDEN FRAUEN VOLKS VERSAMMLUNG

Nach Komödien von Aristophanes
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bürger Bühne

MO, 03.03.25 19:30 UHR
DI, 04.03.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

CABARET CANAILLE

Burlesque-Show von Valentina Del Pearls
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
● Le Burlesque Klub Paris
Frankreich



FR, 07.03.25 19:30 UHR
SA, 08.03.25 19:30 UHR

Mach es gut!

Geschichte eines Arbeitslebens
Schauspiel von Sylvia Sobottka
● Theater Bremen

MO, 10.03.25 19:30 UHR
DI, 11.03.25 14:30 UHR
DI, 11.03.25 19:30 UHR

DIE TANZSTUNDE

Komödie von Mark St. Germain
Inszenierung Martin Woelffer
● Komödie am Kurfürstendamm
Berlin

FR, 14.03.25 19:30 UHR
SA, 15.03.25 19:30 UHR

BÉJART BALLET LAUSANNE

Choreographien von Maurice Béjart und Gil Roman
● Schweiz

FR, 21.03.25 19:30 UHR
SA, 22.03.25 19:30 UHR

Das Kaffeehaus

Von Carlo Goldoni
Inszenierung Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SO, 23.03.25 15:00 + 17:00 UHR
MO, 24.03.25 09:00 + 11:00 UHR

Archipelago

Interaktives Stationentheater für alle ab 7 Jahren
Von Angelo Facchetti und Francesca Franzè
● Teatro Telaio
Italien

MO, 24.03.25 10:00 UHR

Shame The Musical

Von Kirsten Fuchs und David Pagan
Inszenierung Grete Pagan
Ab 12 Jahren
● JES Stuttgart

DO, 27.03.25 19:30 UHR

POPPY ACKROYD

Konzert
● Großbritannien

FR, 28.03.25 19:30 UHR

Wort & Wein

Der Wolf
Weingut Wolf, Ungstein
Moderation Tilman Gersch
● Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

SA, 29.03.25 19:30 UHR

Makom

Tanzstück von Noa Wertheim
● Vertigo Dance Company
Israel

MO, 31.03.25 11:00 + 19:00 UHR

On The Move

Migration and cross-cultural encounters
Inszenierung Dan Wilder
In englischer Sprache
● American Drama Group Europe

SA, 05.04.25 19:30 UHR
SO, 06.04.25 14:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

Victor Lustig

oder die Rechtfertigung des Betrugs

Revue von Elsa Bontempelli
In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
● EL Production Paris

SO, 06.04.25 16:00 UHR
MO, 07.04.25 10:00 UHR

Sonst Schoko

Eiskauf mit Schwierigkeiten
Kinderstück von Adeline Rüss
Ab 6 Jahren
● Stuttgart

DO, 10.04.25 19:30 UHR
FR, 11.04.25 19:30 UHR

Ein Sommer nachtstraum

Schauspiel von William Shakespeare
Inszenierung Antú Romero Nunes
● Theater Basel
Schweiz

SA, 26.04.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

ROOMMATES

Wichtige Choreographien der letzten Jahre
● (LA)HORDE / Ballet National de Marseille
Frankreich

SA, 26.04.25 CA. 21:30 UHR

SKAZKA-ORCHESTRA

After-Show-Konzert / Tanz in den Mai

DI, 29.04.25 19:30 UHR
MI, 30.04.25 19:30 UHR

SIMPLE

Tanzstück von Ayelen Parolin
● RUDA / Ayelen Parolin
Belgien

MI, 30.04.25 CA. 20:30 UHR

PAX NICOLAS AND THE RIDIMTAKSI

After-Show-Konzert / Tanz in den Mai

SA, 03.05.25 19:30 UHR

NON+ ULTRAS

Ein choreographisches Konzert
Choreographie von Moritz Ostruschnjak
● München

DO, 08.05.25 19:30 UHR
Deutsche Erstaufführung

FEU

Von Fanny Alvarez
● Formica Production
Frankreich

SA, 10.05.25 19:30 UHR

IMA

Von Sofia Nappi
● Komoco / Sofia Nappi
Italien

SO, 11.05.25 14:30 UHR

MISS DAISY UND IHR CHAUFFEUR

Schauspiel von Alfred Uhry
Inszenierung Frank Matthus
● Tournee-Theater Thespiskarren
Hannover

MI, 14.05.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

THIS IS SPAIN

Tanzstück von Hillel Kogan
● Israel

DO, 15.05.25 19:30 UHR

Das Land der verlorenen Götter

Kayıp Tanrılar Ülkesi
Lesung von Ahmet Ümit
In türkischer und deutscher Sprache
● Türkei

FR, 16.05.25 19:30 UHR
SA, 17.05.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

my body of coming forth by day

Tanzsolo von Olivier Dubois
● COD – Compagnie Olivier Dubois
Frankreich

SO, 18.05.25 16:00 UHR

La vie en rose

Café Concert
● Carolin Grein und die Sachs-Band

MO, 19.05.25 10:00 UHR

MEMORIES

Objekttheater von Agnès Limbos
Ab 8 Jahren
● Theater Mumpitz
Nürnberg

FR, 23.05.25 19:30 UHR
SA, 24.05.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

Relative World

Choreographie von Manon Contrino
und Toufik Maadi
● Compagnie B21
Frankreich

SO, 25.05.25 18:00 UHR

Ich bin Orhan Veli

Schauspiel in türkischer Sprache
Adaptiert, inszeniert und gespielt von
Kemal Kocatürk
● Theater Kompanie Berlin

FR, 30.05.25 19:30 UHR
SA, 31.05.25 19:30 UHR

PEER GYNT

Ballett von Edward Clug
● Slowenisches Nationalballett Maribor

FR, 06.06.25 19:30 UHR
SO, 08.06.25 18:00 UHR

Madame Butterfly

Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung GMD Daniele
Squeo
Inszenierung Jacopo Spirei
● Pfalztheater Kaiserslautern

FR, 13.06.25 19:30 UHR
SA, 14.06.25 19:30 UHR

LAIOS

ANTHROPOLIS II
Von Roland Schimmelpfennig
Inszenierung Karin Beier
● Deutsches Schauspielhaus
Hamburg

FR, 20.06.25 19:30 UHR
SA, 21.06.25 19:30 UHR

Deutsche Erstaufführung

Nederlands Dans NDT 2 Theater

Choreographien von Marcos Morau,
Botis Seva und Johan Inger
● Niederlande

SA, 28.06.25 19:30 UHR
SO, 29.06.25 18:00 UHR

HAIR

Musical von Gerome Ragni, James
Rado und Galt McDermot
Inszenierung Iris Limbarth
● Junges Musical der Pfalzbau Bühnen

FR, 04.07.25 19:30 UHR
SO, 06.07.25 18:00 UHR

Der Zar lässt sich fotografieren

Ballett mit Gesang von Kurt Weill, Text
von Georg Kaiser

Die sieben Todsünden

Opera buffa von Kurt Weill, Text von
Bertolt Brecht
Musikalische Leitung Olivier Pols
● Pfalztheater Kaiserslautern





Initium

Bis vor kurzem waren Alexander Abdukarimov, Arshak Ghalumyan und Oleksandr Shpak Stars des Berliner Staatsballetts. Im vergangenen Jahr gründeten sie ein eigenes Ensemble: Die Berlin Ballet Company. Die meisten der zurzeit 13 Tänzerinnen und Tänzer haben beachtliche Karrieren absolviert, einige davon ebenfalls beim Staatsballett, andere sind hoffnungsvolle Newcomer. Der dreiteilige Abend *Initium* zeigt die künstlerische DNA der Company und die charakteristische Handschrift der beiden Hauschoreographen Arshak Ghalumyan und Alexander Abdukarimov. Die dynamische Energie der jungen Tänzer*innen, kombiniert mit der künstlerischen Reife der erfahrenen Ensemblemitglieder, generieren spannende Synergie-Effekte.



Das Käthchen von Heilbronn

Im Grafen Wetter vom Strahl glaubt Käthchen den Mann zu erkennen, der ihr im Traum als große Liebe erschienen ist. Auch wenn er anderen Stands und zudem verlobt ist, folgt sie ihm mit somnambuler Gewissheit durch alle erdenklichen Gefahren. Die Welt um sie

herum versinkt im Chaos, sie selbst bleibt sich treu – und kommt über Umwege glücklich ans Ziel. Heinrich von Kleists „Ritterstück“ schöpft das Potential des Theaters großzügig aus, da gibt es Engel und Intrigen, Gift und Feuer, Schwerter und Magie. Den großen Effekten setzt er sein Käthchen entgegen, eine einfache, authentische junge Frau, die ihre scheinbar übermenschliche Kraft aus der Sprache und der Poesie bezieht.

Die junge Regisseurin Elsa-Sophie Jach entdeckt in eben diesem Käthchen den Dichter selbst. Vincent zur Linden, ein überaus charismatisches junges Ensemblemitglied des Residenztheaters, spielt alle beide, Kleist und Käthchen. Wie der Schauspieler mit größter Zartheit den Dichter in seiner Figur aufgehen lässt, ist ein Beispiel hervorragender Schauspielkunst. Mit großer Lust bedient die Inszenierung außerdem die märchenhaften Komponenten des Stücks. So entsteht ein fesselnder Theaterabend, der gleichzeitig fordert und verzaubert.

Frieden Frauen Volksversammlung

Die Götter haben den Olymp verlassen. Keinen Tag länger wollten sie zuschauen, wie die Menschen sich gegenseitig vernichten, miteinander zanken und nur auf den eigenen Vorteil aus sind. Die Menschen selbst kümmert das wenig. Sie gehen ihren Geschäften nach, machen schlechte Politik, betreiben lukrativen Waffenhandel und leben in stetigem Unfrieden.

Schon mehrere Jahre dauert der Krieg zwischen Athen und Sparta nun, und die einfache Bevölkerung spürt die Folgen. Wie sein Zeitgenosse Sophokles erlebte auch Aristophanes den schier endlosen Krieg zwischen Athen und Sparta. Anders als der Tragödiendichter nimmt er die Perspektive des Volkes ein, das der Katastrophe mit einer provozierend einfachen und unverstellten Weltsicht begegnet. Auch wir leiden unter den nicht endenden Konflikten, die anderswo zum Krieg und in unserer Gesellschaft zur Spaltung führen. Das Ensemble der Pfalzbau Bürger Bühne erforscht mit einer Farce von vier Aristophanes-Komödien, welchen Handlungsspielraum jeder Einzelne im politischen Gefüge hat und ob das Lachen als Mittel der Bewältigung taugt – auch dann, wenn die Realität das kaum noch herzugeben scheint.

Cabaret Canaille

Für ihre neue Show reist Valentina Del Pearls ins goldene Zeitalter der 1920er bis 1940er Jahre, in die Epoche der amerikanischen Prohibition, die Blütezeit der burlesken Varietés. *Cabaret Canaille* erzählt Geschichten von Verführung, Humor und Emanzipation, die von den Tänzerinnen mit Charme und Sinnlichkeit interpretiert werden. Die glamouröse Show zelebriert die Kunst der Burlesque und lädt dazu ein, Konventionen hinter sich zu lassen. Inspiriert von der goldenen Ära der Cabarets, ist *Cabaret Canaille* eine faszinierende Hommage an die Freiheit des Ausdrucks, eine meisterhafte Mischung aus klassischen Burlesque-Elementen und modernen Tanzstilen.

Valentina Del Pearls, eine Meisterin der Verwandlung, wird für ihre Kreativität und Bühnenpräsenz als Pionierin der zeitgenössischen Burlesque-Szene gefeiert. Perfekt beherrscht sie die Kunst, vieles zu zeigen, aber das Entscheidende zu verbergen.

Mach es gut!

Eine junge Frau in Polen folgt ihrem Mann nach Deutschland und arbeitet hier als Putzkraft und Haushaltshilfe. Man sieht sie bei der Arbeit, beim Putzen und vor allem bei der Pflege alter und hilfloser Menschen. Und man hört ihre Telefonate mit ihrer Tochter, aus denen deutlich wird, wie wenig Spielraum sie in ihrem Leben hat – immer abhängig vom Lebensrhythmus der anderen, die wenig Rücksicht auf ihre Befindlichkeiten nehmen. Das Verhältnis zu den Menschen, bei denen sie beschäftigt ist, bewegt sich in einem Spannungsfeld von Nähe, Intimität und Ausbeutung. Je älter die Menschen werden, desto mehr Aufgaben übernimmt sie. Erst den Einkauf, dann die Pflege. So kümmert sie sich um andere. Doch wer kümmert sich um sie? Persönlich und poetisch, mal bitter, mal humorvoll, zeigt die Inszenierung ein Porträt von Menschen im Reinigungs- und Pflegesektor, denen nach wie vor die Wertschätzung fehlt. Während der Aufführung erleben die Zuschauer live den Alterungsprozess der Hauptfigur mit. Ein berührender Abend, der zum Nachdenken anregt.

Die Tanzstunde

Ever Montgomery muss für eine Preisverleihung tanzen lernen. Ever ist Autist und verabscheut Körperkontakt – eine Herausforderung für seine Nachbarin Senga Quinn, die er sich als Tanzlehrerin ausgesucht hat. Überdies hat sie ihre eigenen Probleme: Nach einem Unfall ist es fraglich, ob ihr gebrochenes Bein je so weit heilen wird, dass sie wieder als Tänzerin arbeiten kann. Die Stimmung ist also zu Beginn der Tanzstunden ziemlich gereizt und Missverständnisse bleiben nicht aus, denn Ever nimmt jeden Satz von Senga wörtlich. Über den Verlauf von wenigen Wochen kommen sich die ungleichen Tanzpartner dennoch allmählich näher. Martin Woelffer gelingt es in seiner kurzweiligen Inszenierung, sowohl die berührenden als auch die witzigen Aspekte des Stückes in Einklang zu bringen. Dabei helfen auch die passenden Songs von Gordon Lightfoot über Robbie Williams bis Radiohead, zu denen das ungleiche Paar seine ersten Tanzschritte wagt.



Béjart Ballet Lausanne

Beim Gastspiel in Ludwigshafen zeigt die Compagnie eine Auswahl bekannter, von unterschiedlichen Kulturen beeinflusster Werke des

großen, 2007 verstorbenen Choreographen Maurice Béjart und eine Choreographie des jahrelangen Leiters der Gruppe Gil Roman. Dazu zählen das indisch inspirierte Stück *Bhakti III* zu traditioneller indischer Musik aus dem Jahr 1968 und der Pas de deux aus dem Ballett *Pyramide El Nour* von 1990 zu traditioneller arabischer Musik. Außerdem der Pas de deux aus dem Ballett *Dibouk* von 1988, eine berühmte und magische Choreographie, die von der Tradition der Kabbalah inspiriert ist. Zur Musik von Mikis Theodorakis schuf Béjart 1983 seine *Sept danses grecques*, in denen sich klassischer Tanz, eine transzendierte Form von Folklore mit einem Augenzwinkern zu einem faszinierenden Tanzerlebnis mischen. Abgerundet wird der Abend durch ein Tanzstück Gil Romans, des langjährigen Startänzers und Stellvertreters von Béjart, den dieser zu seinem Nachfolger ernannte. In *Alors on danse...!* bringt dieser die Sehnsucht nach Leichtigkeit in unruhigen Zeiten zum Ausdruck. Die Choreographie basiert auf der klassischen Technik und hat nur ein Ziel: die Freude am Tanzen.



Das Kaffeehaus

Die meisten Fußgängerzonen haben ihre Blütezeit hinter sich gelassen. Da und dort sind noch die alten Ladenschilder vorhanden, längst aber sind neue Mieter eingezogen. Nagelstudios, Dönerläden, Euroshops bestimmen jetzt das Ambiente von Innenstädten wie Ludwigshafen Mitte. Ausgerechnet hier hat sich Ridolfo mit der Eröffnung eines Kaffeehauses seinen Lebenstraum erfüllt. Gleich nebenan befindet sich die Spielhalle von Messer Pandolfo, wo rund um die Uhr gezockt wird und so mancher schon sein Vermögen verspielt hat. Ridolfo hat alle Hände voll zu tun, um dem Verbrechen Einhalt zu gebieten, Streit zu schlichten, Damen zu trösten, die Ehre eines Freundes wiederherzustellen und nebenbei auch noch Kaffee zu servieren. In einem seiner ersten Stücke hat der italienische Dramatiker Carlo Goldoni eine wunderbar liebenswerte Figur geschaffen, die mit aller Kraft das Gute verteidigt und die Schwächen seiner Mitmenschen charmant ausbügelt. Aber auch die anderen Figuren, die Hochstapler und Glückssucher, die Großmäuler und Kleinkriminellen bleiben sympathisch in ihrer sehr menschlichen Fehlbarkeit.

Archipelago

Das Teatro Telaio lädt mit *Archipelago* zu einem Spaziergang ein, bei dem man sich von Zelt zu Zelt treiben lassen kann. Diese leuchten geheimnisvoll wie kleine Inseln im Raum und jedes hält eine Überraschung bereit. Den Besuchern steht es frei, im jeweils eigenen Tempo von Zelt zu Zelt zu ziehen, einen kleinen Brief mit einer Frage zu lesen, spontan eine Zeichnung zu hinterlassen oder einfach nur den eigenen Träumen nachzuhängen. Die Kinder sind völlig frei in ihrer Entscheidung, wo sie verweilen oder wohin sie auch noch einmal zurückkehren. *Archipelago* bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich der schnelllebigen medialen Welt, die uns prägt, zu entziehen und zur Ruhe und zu sich selbst zu kommen. Erstaunlich, wie wenig dazu nötig ist: Auf einmal werden die Erwachsenen wieder zu Kindern, die neugierig und verzückt zwischen den hellen Punkten geheimnisvoller Konstellationen umherwandern und dabei zu unbewussten Darstellern poetischer Akte werden.

Shame – The Musical

Mit dem Musical *Shame* greift das JES Stuttgart das emotional besetzte Thema der Gruppenzugehörigkeit auf. In *Shame* entstehen Beziehungsgeschichten, die nicht in einem privaten Rahmen, sondern einem öffentlichen Raum, dem Museum, stattfinden. Im Dialog mit verschiedenen Kunstwerken wie „Das Bildnis der Tänzerin Anita Berber“ von Otto Dix, „American Gothic“ von Grant Wood, „Das Mädchen mit der Perlenkette“ von Vermeer oder „Judith“ von Gerhard Richter lernen die Schüler, sich selbst zu erkennen – und es ist nicht immer leicht, mit der neuen Selbsterkenntnis umzugehen. Umso befreiender ist es, wenn sich die Darsteller zur fetzigen Musik David Pagans verausgaben können, live gespielt von Studierenden der Popakademie Baden-Württemberg. Das Geschehen im Museum rankt sich außerdem um eine Liebesgeschichte jenseits von Rollenklischees.



Poppy Ackroyd

Ihre Musik klingt verträumt und melodisch, meditativ fließen die Melodielinien dahin und entführen das Publikum in faszinierende Klangwelten. Sie beschränkt sich keineswegs darauf, einfach die Tasten ihres Flügels zu spielen. Vielmehr geht sie eher unkonventionell mit ihrem Instrument um, sie zupft die Saiten, streicht, klopft und sägt,

wie es ihr gerade in den Sinn kommt. Sie macht Musik, indem sie die Klänge ihrer beiden Instrumente Piano und Violine manipuliert und mehrfach abspielt. Das Ergebnis sind aber keine verfremdeten schrägen Töne, sondern eine fast romantisch wirkende Melodik in ganz eigenem Stil. Statt auf Neuinterpretationen alter Klassik-Legenden baut sie auf ihre eigenwilligen Eigenkompositionen. So entzieht sich die britische Musikerin jeglicher Einordnung – am ehesten kann man sie irgendwo im weiten Feld zwischen Minimal Music à la Philipp Glass und Popmusik einordnen. Ihre Kompositionen könnte man als neoklassisch bezeichnen, sie sind wunderschön, zugleich fremdartig und eingängig.



Wort & Wein

Am Wolf scheiden sich die Geister. Lange Zeit galt er hierzulande als ausgerottet, mit der Jahrtausendwende aber kehrte er zurück nach Deutschland und fühlt sich hier inzwischen pudelwohl. In der Literatur wird der Wolf vor allem dämonisiert. Geißlein fressen ist noch das geringste seiner Vergehen. Besonders gruselig kommt er als Mischwesen zwischen Mensch und Tier daher, der sogenannte Werwolf hat ein ganzes Filmgenre geprägt. Aktuell wird er sogar am helllichten Tag in der Nähe menschlicher Siedlungen gesichtet. Ein lebendiges Exemplar werden wir beim letzten *Wort & Wein* in dieser Spielzeit sicher nicht aufbieten, dafür aber einige spannende Fakten und Fiktionen.

Schon seit 1791 gibt es in der Pfalz Wein von Wolf. Bei dem Ungsteiner Familienweingut paart sich Traditionsbewusstsein mit Lust am Experiment, weshalb die Wolf-Weine kontinuierlich auf hohem qualitativen Niveau bleiben und es stetige Weiterentwicklungen des Portfolios gibt. Dafür wurde das Weingut vielfach ausgezeichnet, zuletzt im Dezember 2024 mit dem Staatsehrenpreis des Landes Rheinland-Pfalz.

Makom

Noa Wertheim entfaltet in ihrem Stück eine Körpersprache, die vom Zentrum nach Außen strebt. Dabei beschreibt sie vom Inneren ausgehend eine stetige Suche nach dem ersehnten Gleichgewicht, das permanent in Gefahr ist gestört zu werden. Daher ist das Stück der israelischen Vertigo Dance Company mit dem hebräischen Begriff

für das Wort „Ort“ betitelt. *Makom* kann einen realen Ort beschreiben, aber auch einen imaginären Zufluchtsort. Wo fühlen wir uns zuhause und wo erfahren wir Geborgenheit, sodass wir in eine innere und äußere Balance finden können?



On The Move

On the Move: Migration and cross-cultural encounters ist eine Kurzgeschichtensammlung, die im Jahr 2025 Thema im Englisch-Abitur sein wird. Alle acht Kurzgeschichten setzen sich mit den Themen Migration und kulturelle Begegnungen auseinander. In der Theateradaption des Buches durch die American Drama Group in englischer Sprache begleiten wir fünf dieser Protagonisten auf ihrer Suche nach Heimat. In der Kurzgeschichte *Green* beispielsweise wartet eine Familie vor dem Bundesamt für Migration auf einen Termin, um eine Green Card für die USA zu bekommen. Währenddessen denkt die Tochter an vergangene Ereignisse aus ihrem Alltag zurück und verbindet die Farbe Grün mit ihren Erinnerungen.



Victor Lustig oder die Rechtfertigung des Betrugs

Elsa Bontempelli erzählt uns in ihrer Inszenierung die Geschichte von Victor Lustig, eines der größten Betrüger des 20. Jahrhunderts,

dem es in einem raffinierten Coup gelang, den Eiffelturm zu verkaufen. Zwischen Straußenfedern, Revuetänzerinnen und Steppanzeinlagen gelingt eine aufregende Reise in die feurige Zeit der Roaring Twenties. Ob in Paris, New York oder London – Victor Lustig verfügt über zahlreiche Identitäten. Mit Verve und Eleganz lehrt er die Kunst des Betrugs und wie man sich davor schützen kann. Am Ende gelingt es ihm trotz aller Raffinesse nicht, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

Sonst Schoko

Himbeer, Schoko, Pistazie oder Mango? Oder doch Vanille? In der Waffel oder im Becher? Mit Sahne oder Soße? Wenn ja welche? Schoko oder lieber Erdbeer? Herr Moritz ist von dem Bombardement an Fragen, die die Eisverkäuferin auf ihn niederprasseln lässt, hoffnungslos überfordert. Es verschlägt ihm förmlich die Sprache, er kann nur noch stottern, und die Schlange hinter ihm wird immer länger. Die ungeduldig Wartenden hinter ihm haben leider so gar kein Verständnis dafür, dass die eisige Köstlichkeit mit Bedacht gewählt werden will. Los jetzt! Wird's bald?!

Auf einer Bauchladenbühne erzählt Adeline Rüss mit einem Augenzwinkern vom unsicheren Herrn Moritz, der sich durch die kleinsten Entscheidungen verunsichern lässt. Auf charmante Weise nimmt sie das Publikum in die eisige Sphäre der Entscheidungsfindung mit, wo merkwürdige Kunden und bedrohliche Eiswaffeln zum Chaos führen.



Ein Sommernachtstraum

William Shakespeare zieht in seinem Stück alle Register, erzählt von den Sehnsüchten der Jungen und den Erfahrungen und erotischen Abenteuern der Älteren, er entführt in einen traumhaft-düsteren Wald, in dem die Gesetze der Phantasie gelten. Shakespeares kunstvoller Erfindungsgeist, mit dem er mehrere Erzählstränge zusammenlaufen lässt, hat geradezu Hollywood-Charakter und ist ganz und gar nicht überholt. Hermia und Lysander, Helena und Demetrius werden von ihrer pubertären Liebe in den Wald getrieben und sie entfliehen damit der Apokalypse ihrer Beziehungen. Alle vier haben sie das Bedürfnis, bei einem Herzensmenschen anzukommen, sich geborgen

und sicher zu fühlen. Und so geht es letztendlich auch Oberon und Titania, auch wenn sie mit ihrer Eifersucht kämpfen und sich allerdhand zumuten. Antú Romero Nunes' Inszenierung von *Ein Sommertraum* ist die einzige Komödie, die zum Theatertreffen 2023 eingeladen wurde.



Roommates

Mit *Roommates* sind sechs verschiedene, ikonische Choreographien des *Ballet National de Marseille* in Kombination an einem Abend erlebbar, die durch eine jeweils unterschiedliche Formsprache herausragen. Von Hyper-Realismus bis zu Minimalismus stehen variierte choreographische Handschriften nebeneinander, die die Geschichte des *Ballet National de Marseille* jeweils entscheidend prägten. Von Humor und Kraft getragen, stehen dabei verschiedene tänzerische Sprachen im Fokus, die die Bandbreite des zeitgenössischen Tanzes spiegeln. Während beispielsweise *Oiwa* von Peeping Tom von der gleichnamigen japanischen Legende inspiriert ist, besticht *Grime Ballet (Danseur parce qu'on ne peut parler aux animaux)* von Cecilia Bengolea und François Chaignaud durch die energetische Intensität der Bewegungen im Zusammenspiel mit der Musik.

Skazka-Orchestra

Die Urgesteine der Band Artur Gorlatschov und Valentin Butt, die Russland als Kinder verlassen haben, um die bunte Stadt Berlin zu entdecken, studierten an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Akkordeon und gaben dem Orchester von Anfang an hohes musikalisches Niveau bei gleichzeitiger Tanzbarkeit und Zugänglichkeit. 2007 zusammen mit Elena Shams als cooler Schlagzeugin gegründet, erspielte sich das Skazka Orchestra in Windeseile eine Fanbase. Spielerisch verbindet es russischen Folk, Klezmer, Ska, Balkanmusik, lateinamerikanische Rhythmen und sogar Jazz zu einem Sound, der typisch für Berlin ist: nicht zu akademisch, sondern partytauglich. Multikulti ohne darüber nachzudenken. Deutsche und Russen? Berliner! Aber sie singen meist auf Russisch, was einfach besser zu ihrer Musik passt.

Simple

Mit ihrem Tanzstück *Simple* feiert Ayelen Parolin die Entdeckung der Einfachheit. Drei Tänzer in bunten Ganzkörperanzügen betreten die Bühne wie Kinder, scheu und neugierig zugleich. Erst vorsichtig tastend, dann immer mutiger erobern sie den Raum, spielerisch testen sie die Potentiale ihres Körpers. Jetzt beginnt eine Art Wettbewerb: Wer traut sich zu hüpfen, mit den Armen zu schlenkern, Pirouetten zu drehen? Wer erfindet die ausgefallensten Bewegungsfolgen? Die drei beugen und bestaunen einander und sich selbst, herrlich komisch sind sie in ihrem Eifer und ihrer unverstellten Direktheit. *Simple* ist eine liebenswert humorvolle Choreographie, die die Essenz des Alltäglichen einfängt und dessen oft übersehene Schönheit zelebriert.

Pax Nicolas and the Ridimtaksi

Zehn Musiker aus Afrika, Lateinamerika, Amerika und Berlin teilen ihre Liebe für Afrobeat, Funk und Soul. Bandleader ist der erfahrene Sänger und Schlagzeuger Pax Nicholas, der eindrucksvollen Afrobeat mit einer starken Prise Soul spielt.

NON+ULTRAS

Politik, Fußball, Umsturz, Fanatismus, Protest, Fantum – diesem Zusammenspiel widmet sich der Choreograph Moritz Ostruschnjak in einem Choreographischen Konzert für acht Tänzer*innen, Live-Musik und Video. Zusammen mit dem Musiker und DJ Jonas Friedlich sowie dem Videokünstler Moritz Stumm greift Ostruschnjak Elemente und Mittel der Fußball-Fankurven auf und stellt sie in neue Zusammenhänge. Banner, Schilder, Rauch, Vermummung, chorischer Gesang lassen die Nähe zwischen der Ästhetik des Protests und des Fanatismus erkennen. Der Kontext des Arabischen Frühlings, bei dessen Aufständen Fußball-Fangruppen eine zentrale Rolle spielten, dient dafür als Folie.



Feu

Feu verströmt eine sehr intensive, positive und vor Vitalität strotzende innere Energie. Feuer ist ambivalent: Es wärmt und verbrennt, ist festlich und bedrohlich, vereint und trennt. Um diese Energie

musikalisch zu kanalisieren, umgab sich Fanny Alvarez mit zwei vielseitigen Musikern: Xavier Tabard ist Schlagzeuger in der Noise-Punk-Musik und seine Art, Schlagzeug zu spielen, ist sehr körperbetont. Morgane Carnet spielt nicht nur Schlagzeug, sondern ist außerdem Saxophonistin und Klarinetistin – sie ist die rhythmische und musikalische Säule des Stücks. Die Musik ist von verschiedenen musikalischen Modi inspiriert – Noise, John Cage, koreanische Rituale, freie Improvisation – und sucht förmlich nach einem Ventil zur Entladung. Paradoxiertweise erhält die Stille im Stück eine große Bedeutung: Alles geschieht, um die ganz besondere Wahrnehmung der Stille besser auskosten zu können: Sie ist anders, wenn sie nach viel Lärm eintritt. Zu den musikalischen Impulsen erobert Fanny Alvarez die Höhe mit akrobatischen Bewegungen.

IMA

Mit *IMA* reagierte Sofia Nappi auf die Zeit der Pandemie, die mit einer unfreiwilligen Einsamkeit verbunden war. Plötzlich auf sich selbst geworfen, nahm sie mit einem Mal bewusst und intensiv wahr, wie selten wir uns ganz dem Augenblick hingeben. Nach diesem Leben im Jetzt suchen die Darsteller auf der Bühne, die mit großen Maskenköpfen ausgestattet sind und in ihren Westen und Hosenträgern wie Bauern vom Land erscheinen. Allerdings bildet die erstaunliche Beweglichkeit der Tänzer einen frappierenden Gegensatz zu den runzligen Gesichtern. Die jungen Körper unter den alten Köpfen wirken wie merkwürdige Figuren aus einem fernen Land und geben dem Gefühl Ausdruck, dass wir uns manchmal selbst wie Puppen im eigenen Leben fühlen. Erst wenn wir uns von den selbst auferlegten Masken und belastenden Erinnerungen befreien, sind wir offen für das Neue und für das Leben. *IMA* bezeichnet im Japanischen den Augenblick, im Hebräischen steht das Wort auch für Mutter, assoziiert Geburt und Erneuerung.



Miss Daisy und ihr Chauffeur

Die 72-jährige Miss Daisy, eine wohlhabende, gebildete Südstaaten-Lady, hat einen Unfall verursacht und ihr Sohn engagiert nun vorsorglich einen Chauffeur. Der ruhige und lebenskluge Hoke Coleburn, mit seinen 60 Jahren selbst nicht mehr der Jüngste, erreicht mit

Ausdauer und unbeeindruckt von mancher unfreundlichen Bemerkung der alten Dame, dass Miss Daisy gegen alle Widerstände in den Wagen einsteigt, und allmählich entsteht während der gemeinsamen Ausfahrten zwischen dem ungleichen Paar eine respektvolle Sympathie. Was zunächst den Charme einer widerspenstigen Zähmung hat, entwickelt sich zu einem Gesellschaftsstück mit Tiefgang und subtilen Ober- und Untertönen, ohne das Spiel von Nähe und Ferne zwischen den beiden Hauptpersonen ganz aufzulösen. Genügend Zündstoff für dauerhafte Spannung liefert allein der reale historische Rahmen, angesiedelt in den 1950er Jahren, als die Rassen-trennung in den USA noch fast selbstverständlich den Alltag der Menschen bestimmte.



Thisispain

In seinem neuen Stück *Thisispain* untersucht Hillel Kogan die Sprache des Flamenco zwischen seiner äußeren Dekodierungsschicht, seinen Stereotypen und seiner Bedeutung als Kunstform. Das Stück ist als Flamenco-Show aufgebaut – es bewegt sich zwischen den Hauptgesangsformen des Genres und bietet so einen Überblick über die ihm innewohnende emotionale Bandbreite, und man erlebt die damit einhergehende tänzerische Bravour der beiden Mitwirkenden. Die Aufführung lebt vom Dialog zwischen Kogan und der Tänzerin Mijal Natan, der das Wesen des Flamenco als Kommunikation zwischen Menschen durch Musik, Stimme und Bewegung betont. Die Szenenabfolge ist von humorvollen, manchmal politischen Texten durchzogen, seine Bewegungssprache ist zeitgenössisch, er singt, tanzt und verführt, während Mijal Natan aus dem Flamenco schöpft. Die persönlich geprägten Universen der beiden Interpreten ergänzen und vereinigen sich in all ihrer Unterschiedlichkeit.

Das Land der verlorenen Götter *Kayıp Tanrılar Ülkesi*

Dieser atemberaubende Krimi, der zwischen Berlin und Anatolien spielt, verbindet gekonnt die Themen Archäologie und Mythologie. Der bekannte türkische Schriftsteller Ahmet Ümit haucht mit seinem

gefeierten neuen Roman den alten Mythen im Schatten des Zeusaltars und des Pergamontempels neues Leben ein und zeigt uns, dass die Natur des Verbrechens über Zeitalter und Kulturen hinweg beinahe unveränderlich zu sein scheint. Der Autor liest auf Türkisch, Passagen werden aber auch in deutscher Sprache vorgetragen. Moderiert wird die Veranstaltung von Yasemin Tuna-Nörling.

my body of coming forth by day

Mit *My body of coming forth by day* präsentiert Olivier Dubois ein intimes Solo, das die verborgenen Winkel des Körpergedächtnisses erforscht. In seiner Performance hält er Rückschau auf viele Jahre als Tänzer, die sich in seinen Körper eingeschrieben haben. In seinem Stück will Olivier Dubois Fragen zu Erinnerung und der Darstellenden Kunst mit dem Publikum teilen und macht uns zu Zeugen seiner Aufarbeitung, indem er Freiwillige zum Mitspielen auffordert. Das Publikum hat die Wahl aus über sechzig Aufführungen Dubois'. Zu den nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Stücktiteln kann er Geschichten erzählen, und er lässt außerdem die Musik auswählen, die unter Umständen völlig neu ist für die Choreographie. Nach jeder Sequenz lädt Dubois einen Zuschauer dazu ein, ein Kostümteil herauszudeuten, das er ablegen soll. Während er die Schichten seiner Kleidung ablegt, werden die Nähte der Geschichten sichtbar, die ihn als Künstler zusammenhalten. Indem wir mit Dubois interagieren, kommen wir seinen Erinnerungen nahe und gestalten die Wiedergeburt des Künstlers unmittelbar mit.

La vie en rose

Im Café Concert *La vie en rose* wandeln Carolin Grein und die Sachs-Band auf den Spuren des französischen Chansons. In entspannter Atmosphäre lassen die Sängerin und die Musiker die unsterblichen Lieder von Edith Piaf, Charles Trenet und vielen anderen stimmungsvoll und mit Sinn für den Zauber des Genres erklingen. „La chanson, c'est surtout le texte“ – „das Chanson ist vor allem der Text“, so beschrieb Charles Aznavour das Wesen des Chansons. Wie ein Gedicht findet es genau die richtigen Worte für das, was wir fühlen, und liefert passenderweise die Musik gleich mit. Dabei drückt die Eleganz und Melodie der französischen Sprache dem Chanson einen essenziellen Stempel auf. Schwelgen Sie mit uns in dieser einzigartigen Musik, in der sich alles um die Themen Liebe und Freiheit dreht!

Memories

Aus ein paar wenigen Gegenständen, die die fünf Darsteller*Innen auf der dunklen Bühne präsentieren, aus ein paar wenigen angedeuteten Requisiten und untermalt von der passenden Musik, ruft die Aufführung fast ohne Sprache im wahrsten Sinne des Wortes Erinnerungen wach. Und so treten die Zuschauer eine Reise durch die Geschichte an, gleiten weit zurück in die Zeit eines römischen Gladiators, der sich gegen Löwen behaupten muss. Wir sehen einem verliebten König dabei zu, wie er zwischen seinen royalen Pflichten und seiner Angebeteten im Wald hin und her gerissen ist. Aus einer Schriftrolle und einer roten Mütze zaubert das Ensemble die Geschichte der ewig wartenden Geliebten, deren roter Schal mit den Jahren immer länger wird, und wie sie am Ende ihren ausgesetzten

Sohn glücklich in die Arme schließen kann. Verbunden werden die mit leisem Humor liebevoll gestalteten Szenen durch eine kleine Möwe, die von Erinnerung zu Erinnerung mitflattert.



Relative World

Relative World erzählt die Geschichte von zwei Körpern und zwei Seelen, die in unterschiedlichen Welten leben: in der Welt der Lebenden und der Welt der Toten. Doch durch den Tanz begegnen sie sich und stellen sich der Zeit, dem Tod und der Liebe. Die Emotionen, die in *Relative World* hochgespült werden, sind mit Grenzerfahrungen vergleichbar. Gefühle, die mit Trennungs- und Verlustschmerz verbunden sind, überfordern uns zunächst und werfen uns aus der Bahn. Die Bewegungen des Hip-Hop greifen dieses Außer-Sich-Sein auf. Hinzu kommt die Dimension, den Übergang in die Welt der Toten darzustellen. Um eine leblose Person zu verkörpern, drängte sich das Bild einer Puppe auf, die sich zersetzt. Muskelkontraktionen lassen sie im „Popping“ zucken und im „Smurf“ haben ihre Gesten etwas Roboterhaftes. Die Darstellung dieser „anderen Welt“ verleiht der Aufführung einen futuristischen Charakter.



Ich bin Orhan Veli

Istanbulu dinliyorum, gözlerim kapalı.

Istanbul, ich höre dich und schließe meine Augen.

So beginnt eines der bekanntesten Gedichte des türkischen Autors Orhan Veli. *Ich bin Orhan Veli* ist eine Hymne an das kurze Leben von Orhan Veli Kanik, an unvergessliche Gedichte, seine Sicht auf die Welt, seine Schriften und Geschichten, seine Lieb- und Freundschaften und sein vom Leid gezeichnetes Dasein. Das Theaterstück in türkischer Sprache überrascht uns mit bisher unbekanntem Seiten des großen Schriftstellers Orhan Veli und bezeugt, wie zeitlos seine Gedanken auch in der Gegenwart fortwirken.

Der bekannte türkische Schauspieler Kemal Kocatürk begibt sich mit meisterhafter Schauspielkunst auf die Spuren von Orhan Veli, Ayça Kocatürk begleitet den Abend mit ihren wunderschönen Kompositionen.



Peer Gynt

Ibsens großes Drama *Peer Gynt* wird von dem Choreographen Edward Clug in eine traumhafte Ballett-Reise durch die vielen abenteuerlichen Stationen seines Lebens verwandelt. Der Bauernsohn Peer Gynt träumt sich aus der Armut seiner Kindheit in eine Märchenwelt mit Trolen, Feen und Dämonen. Der Draufgänger, der sein Leben mehr schlecht als recht meistert, ist immer auf der Suche nach Liebe und Abenteuern.

Aus Henrik Ibsens weltberühmtem Drama schuf der langjährige Ballettdirektor des Slowenischen Nationalballetts in Maribor 2015 sein erstes abendfüllendes Ballett für „seine“ Company. In seiner Parabel über Leben und Tod wird die bekannte Schauspielmusik von Edvard Grieg um weitere Werke des norwegischen Komponisten ergänzt. Clug erzählt die Geschichte vor eindrucksvoller Bergkulisse in poetischen Bildern, lässt Fabelwesen und Elche erscheinen und Frauen in orientalischen Gewändern fremdartige Tänze vollführen.

Madame Butterfly

Pinkerton ist Offizier der US-Marine und gerade in Nagasaki stationiert. Für die Zeit seines Aufenthalts hat man ihm zusammen mit

einem Haus auch die 15-jährige Geisha Cio-Cio-San vermittelt. Von ihrer Anmut verzaubert, verliebt er sich in die junge Frau und geht mit ihr nach japanischem Brauch eine Ehe auf Zeit ein. Doch was für Cio-Cio-San die große Liebe bedeutet, ist für Pinkerton nur ein flüchtiges Abenteuer. Kurz nach der Hochzeit verlässt er sie. „Butterfly“ aber, wie sie genannt wird, ist sicher: Eines schönen Tages wird er zu ihr zurückkehren – nicht zuletzt wegen ihres gemeinsamen Kindes. Jahre vergehen, bis das Schiff der US-Marine tatsächlich wieder anlegt. An Bord: Pinkerton und seine amerikanische Frau Kate.

Puccinis Oper hat bis heute nichts von ihrem Zauber eingebüßt. Im Aufeinandertreffen der modernen westlichen Kolonialmacht USA und des von jahrhundertealten Traditionen geprägten Japan beweist das faszinierende Musikdrama bis heute Aktualität.

Laios ANTHROPOLIS II

Vielen Zuschauern ist Lina Beckmann in der Rolle als Richard III noch lebhaft in Erinnerung – nun gastiert sie erneut in einer Aufführung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg, und dieses Mal steht sie ganz alleine auf der Bühne.

In einem hochpoetischen und multiperspektivischen Monolog, der die verschiedenen Charaktere und Mythenvarianten über den Vater des Ödipus zu Wort kommen lässt, geht die Inszenierung der Frage nach, was das Paar Laios und Iokaste trotz des religiösen Verbotes dazu bewogen haben könnte, einen Nachkommen zu zeugen. Lina Beckmann verkörpert alle zugleich: In schwarzen Pumphosen und weißem Hemd führt sie durch die Handlung, ist aber auch Laios, Iokaste und der Chor. Sie erzählt von der Kinderlosigkeit von Laios und Iokaste, vom Orakelspruch, der voraussagt, dass Laios von seinem eigenen Sohn umgebracht wird, der dann seine Mutter heiraten wird. Mit Humor, einer gehörigen Portion Drastik, hochdramatisch und dann wieder als distanzierte Kommentatorin rollt Beckmann die Geschichte souverän vor uns auf. In der pointierten Inszenierung von Karin Beier kann die Schauspielerin den ganzen Reichtum ihres Könnens ausbreiten und bekam bei der Uraufführung in Hamburg von sämtlichen Zuschauern Standing Ovations.



Nederlands Dans Theater NDT 2

Das NDT 2, die Jugendcompagnie des berühmten holländischen zeitgenössischen Tanzensembles, bietet jungen, aufstrebenden Künstlern einen exklusiven Raum, um sich durch die Zusammenarbeit mit etablierten Tanzschaffenden wie Alexander Ekman, Dimo Milev, Johan Inger, Marco Goecke, Marina Mascarell und vielen anderen weiterzuentwickeln. Beim Gastspiel in Ludwigshafen präsentiert die Gruppe drei Choreographien von Marcos Morau, Botis Seva und Johan Inger. *Folká* in der besonderen Ästhetik Marcos Moraus erzählt eine eindrucksvolle Geschichte über Gemeinschaft und ihre Bräuche und Traditionen. Im Mittelpunkt des ausdrucksstarken neuen Werks von Botis Seva steht das Unbewusste. Als neue Stimme des NDT ist Seva in Hip-Hop, Physical Theatre und zeitgenössischem Tanz zu Hause. Gezeigt wird die Uraufführung seiner neuesten Choreographie, die im März Premiere hat.

Walking Mad ist inspiriert von einer alten Fernsehaufnahme eines berühmten Dirigenten, der den Bolero immer rasanter dirigiert. Johan Ingers Choreographie durchläuft verschiedene Stadien zwischen Wahnsinn und Gewalt und passt sich dabei dem rasenden Tempo der Partitur an.



Hair

Das Musical *Hair* gilt als Meilenstein der Pop-Kultur der späten 60er Jahre. Als eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt gibt es das Lebensgefühl der damaligen Zeit mit den Protesten gegen den Vietnamkrieg, den Studentenunruhen und der schwarzen Bürgerrechtsbewegung wider. Das Junge Musical der Pfalzbau Bühnen wird Ende der Spielzeit das Musical aufführen, in der bewährten Regie von Iris Limbarth. Die im Musical angesprochenen Themen sind so aktuell wie eh und je. Iris Limbarth dazu:

*Ich denke, die Suche nach Glück und Liebe,
Frieden und Freiheit und der eigenen Identität sind
zeitlos und heute wieder aktueller denn je. Junge
Menschen suchen nach ihrem Platz im Leben, pro-
bieren sich aus. Stellen die Norm infrage.*

Freuen dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf eine großartige Truppe, die mit Begeisterung, Leidenschaft und viel Herzblut eine bewegende Geschichte auf die Bühne bringt.



Der Zar lässt sich fotografieren Die sieben Todsünden

Im Jahr 2025 jährt sich der Geburtstag des Komponisten Kurt Weill zum 125. Mal, sein Todestag zum 75. Mal. Das Pfalztheater Kaiserslautern nimmt dies zum Anlass für einen spannenden Doppelaabend mit zwei Werken Weills, der den Beginn seines künstlerischen Schaffens und das Ende seiner Arbeit in Europa exemplarisch dokumentiert. Im grotesken Einakter *Der Zar lässt sich fotografieren* erfährt eine Anarchistenbande, dass sich der russische Zar in Paris im Fotatelier der schönen Angèle fotografieren lassen will. Sie überwältigen das Personal, verkleiden sich mit dessen Kleidern und der Zar flirtet heftig mit der falschen Angèle. Nach einigen Verwirrungen ist sein Erstaunen groß, als er am Ende der wirklichen Angèle ins Gesicht blickt. Im Stück findet sich der erste populäre Schlager Weills, der „Tango Angèle“, und manches in der musikalischen Struktur des Werkes verweist auf spätere Erfolge des Komponisten.

Das Werk *Die sieben Todsünden* von 1933 steht am Ende einer Reihe wegweisender Theaterarbeiten zusammen mit Bertolt Brecht, von der *Dreigroschenoper* über die Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* bis zum Songspiel *Happy End*. In einer raffinierten Kombination von Gesang und Tanz wird der Weg zum Erfolg der Schwestern Anna I und Anna II durch die Städte nachgezeichnet, bei dem sie sich Stück für Stück verkaufen. Die Todsünden der christlichen Tradition werden zu Todsünden des Kapitalismus umgedeutet.

THEATER IM PFALZBAU

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen

www.theater-im-pfalzbau.de

Über unsere Webseite können Sie online jederzeit Tickets kaufen.

THEATERKASSE

Im Vorverkauf erhältlich sind Karten bis zum Ende der Spielzeit 2024/25. Ticketwünsche können Sie uns jederzeit per E-Mail schicken an pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Am Schalter Dienstags bis freitags von 10:30–13:00 Uhr und 16:30–18:30 Uhr, samstags von 11:00–13:00 Uhr.

Telefonisch Dienstags bis freitags von 11:00–13:00 Uhr, 17:00–18:30 Uhr, samstags von 11:30–13:00 Uhr.

Theaterkasse (0621) 504 25 58

ABENDKASSE

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Bei Veranstaltungen der Hinterbühne und der Probebühne öffnet die Abendkasse 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

GRUPPENBESTELLUNGEN

unter pfalzbau.gruppen@ludwigshafen.de

ABONNEMENTS

Anfragen zu unseren Abonnements senden Sie uns gerne rund um die Uhr an pfalzbau.abo@ludwigshafen.de.

Änderungen, Wechsel oder Kündigungen Ihres Abonnements teilen Sie uns bitte bis zum 15.06.2025 mit.

FOTOS

Initium Yan Revazov Das Käthchen von Heilbronn Sandra Then Béjart Ballet Lausanne Gregory Batardon Montreux Das Kaffeehaus Alen Ljubic Shame – The Musical Dominique Brewing Poppy Ackroyd Maxim Abrossimow Makom Vertigo Dance Company Victor Lustig Frédéric Ponroy Ein Sommernachtstraum Ingo Hoehn Roommates Maria Baranova NON+ULTRAS Jubal Battisti IMA Jeanette Bak Thisispain E. Katz Memories Rudi Ott Relative World Compagnie B Peer Gynt Tiberiu Marta / SNG Maribor Laios Monika Rittershaus Nederlands Dans Theater NDT 2 Rahi Rezvani Hair Martin Kaufhold

IMPRESSUM

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

INTENDANT

Tilman Gersch

REDAKTION

Carolin Grein, Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland

KONZEPT UND GESTALTUNG

Double Standards

DRUCK

Englram & Partner

Der Theaterfrühling wird gefördert von:



Partner des Tanzes



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Ludwigshafen
Stadt am Rhein